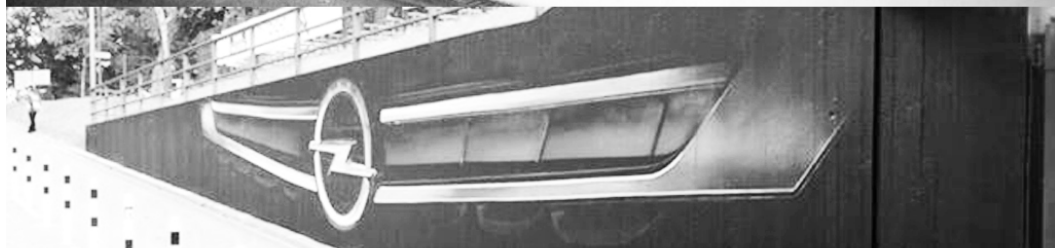


VORSPIEL

AUSGABE 121 ★ 27.09.15

7. SPIELTAG / DARMSTADT 98

„Entscheidend ist auf'm Platz!“
(Adi Preißler)



„SORRY, UNS ist da ein Fehler unterlaufen!“
(CARSTEN CRAMER)

Entscheidend ist auf'm Platz!
(Adi Preißler)

THE UNITY ★ 2001

THEMEN:

VORSPIEL / SPIELBERICHT LEVERKUSEN / SPIELBERICHT AMATEURE / KEIN ZWANNI /
AUF WIEDERSEHEN KEVIN / VORSTELLUNG PROK SALONIKI / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND



Hallo Westfalenstadion,
hallo Südtribüne,
hallo Block Drölf,

„Sorry, uns ist da ein Fehler unterlaufen!“ Dieser Satz war in den letzten Wochen gleich zweimal aus der Geschäftsstelle des BVB am Rheinlanddamm zu hören. Erst ging es um die Anhebung Kartenpreise für Optionsinhaber in der Europa League, dann um die mit Werbung, unter der wie auf dem Cover zu sehen das berühmte Zitat von Adi Preißler verschwand. Die Fanseele kochte, auch außerhalb der aktiven Fanszene gab es harsche Kritik. Immerhin gab man die Verarsche jetzt mal offen zu und ruderte zurück, was das ganze allerdings kaum besser macht.

Letztendlich demaskieren die Herren rund um Marketing-Chef Carsten Cramer sich und ihre Politik damit nur selbst. Scheinbar gilt es, alles was Geld bringt, so gut es geht auszureizen. Ganz nach der Devise: Entscheidend ist auf'm Konto. Die Südtribüne äußerte sich zu dem völlig aus dem Ruder gelaufenen Marketing-Zirkus mit einer Spruchbandaktion beim Spiel gegen Leverkusen, auf die im Spielbericht nochmal eingegangen wird. Freche Ticketpreise und übermalte Spielerzitate sind nur die Spitze des Eisbergs!

Apropos übermalt. Wir müssen uns noch kurz zu einem weiteren nervigen Thema äußern. Es kommt immer mal wieder vor, dass in verschiedenen Städten Streetart und Graffitis der jeweiligen Heimszene von BVB-Anhängern übermalt oder überklebt werden. Aktuell geschieht das in Frankfurt, wo irgendein Clown bzw. irgendwelche Clowns meinen, Bilder der Ultras Frankfurt crossen und selbst zu Dose und Rolle greifen zu müssen. Ganz davon abgesehen, dass die entstandenen „Werke“ gelinde gesagt potenhässig sind, sollte klar sein, dass wir diese genauso schwachsinnigen wie respektlosen Aktionen verurteilen. Wer es trotzdem nicht lassen kann, muss auch die Konsequenzen tragen.

Kommen wir endlich zum heutigen Fußballspiel gegen den SV Darmstadt 98. Die Lilien gastieren zum ersten Mal seit Dezember 1982 für ein Pflichtspiel im Westfalenstadion. Damals hieß es im DFB-Pokal-Achtelfinale 4:2 für den Ballspielverein, nachdem man zur Pause 0:2 noch hinten gelegen hatte. So darf es heute auch gerne ausgehen, schließlich ist die schwatzgelbe Siegeserie unter der Woche in Sinsheim gerissen und es wird Zeit eine neue zu beginnen.

Der Aufstieg der Lilien, die vor eineinhalb Jahren noch in Liga 3 gespielt haben, wurde ja von vielen begrüßt. Das verwundert auch nicht wirklich, wertet der hessische Verein die Bundesliga doch mit einer charmanten alten Schüssel (die aber leider auch bald umgebaut werden soll) und einem der besten Vereinslieder Deutschlands auf, während die öden Audi-Kicker aus Ingolstadt mit 150 Menschen durch die Republik tingeln.

Sportlich sollte die Hürde vor allem dann zu nehmen sein, wenn die Mannschaft an die bärenstarke Leistung aus dem Spiel gegen Leverkusen anknüpft. Auch auf der Südtribüne zeigte die Tendenz in der Partie wieder nach oben, auch wenn es noch genug Steigerungspotenzial gibt. Also lasst uns da weitermachen, wo wir gegen die Werkself und unter der Woche bei den Amateuren aufgehört haben! Aber genug der Vorrede. Entscheidend ist auf'm Platz!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - Bayer Leverkusen

Zuschauer: 81.359 (Gäste:~6.000) Ergebnis: 3:0

Während man in der letzten Saison den Sonntag noch für gepflegtes Rumpimmeln, Ausnüchtern oder Besuche bei den Eltern nutzen konnte darf man sich diese Saison dank Europa League auf das ein oder andere Sonntagspiel einstellen. Dieses Mal musste man glücklicherweise zuhause ran, was die Terminierung wenigstens einigermaßen erträglich machte. Gegen Mittag trafen wir uns in unseren Räumlichkeiten und erreichten nach kurzer Fahrt mit der U-Bahn das Stadion. Das wir wie in guten, alten Zeiten auch am Gästeblock vorbeiliefen ließ die Polizei leicht nervös werden, passiert ist jedoch wie früher natürlich nichts.

Im Stadion wurden die üblichen Vorbereitungen hinter sich gebracht und die Zeit bis zum Anpfiff totgeschlagen, wie immer gut unterhalten vom Vorspielprogramm. Mit Einlaufen der Spieler stellten wir per Spruchband eben jene Frage, die viele Fans seit Donnerstag beschäftigt hat: „Dieses Drecksblatt ist euch wichtiger als die Meinung der Fans?“ Wohl selten war man sich in der Fanszene einer Sache einiger, als der Feststellung, dass unser Verein sich nicht für die Imagekampagne dieses ekelhaften Mediums hergeben sollte, die Vereinsspitze zeigte sich davon jedoch wenig beeindruckt. Zu allem Überfluss fehlten jedoch nicht nur die Eier, sich wie andere Vereine von der Aktion doch noch zu distanzieren, man musste sich auch noch hinter einer fadenscheinigen Begründung verstecken, welche zu Spielbeginn in den Ruhrnachrichten veröffentlicht wurde.

Unsere Mannschaft begann stark und konnte nach 20 Minuten den ersten Treffer für sich verbuchen, während sich auf den Rängen ein etwas anderes Bild anzeichnete. Zwar war die Stimmung das gesamte Spiel über nicht schlecht, doch war wie so oft spürbar Luft nach oben. Bei Wechselgesängen beispielsweise muss in so einem Spiel einfach mehr gehen und was nützt es wenn es in unseren Reihen gut abgeht und der Spaßfaktor stimmt aber abseits von unserem Bereich nicht mal Klatscheinlagen mitgetragen werden. Lasst euch in den äußeren Bereichen nicht von der Lethargie einzelner anstecken, sondern versucht die Leute im Sinne einer lautstarken Südtribüne mitzuziehen.

Die Leistung der Leverkusener Anhänger auf der Gegenseite erntete wie immer keine Lorbeeren, am Anfang ging's noch einigermaßen, dann machte sich die Trostlosigkeit breit. Für eine der schlechtesten Fanszenen in der Bundesliga war es dann insgesamt doch ganz passabel. Dass die Teilnahme an der Bild-Aktion nur einer von vielen Punkten war der den Fans in letzter Zeit sauer aufgestoßen sind, zeigte sich zum Beginn der zweiten Halbzeit.

Zu einem zentralen „Echte Liebe hat Grenzen - Marketingzirkus runterfahren“-Spruchband erschienen auf der gesamten Südtribüne verteilt die vielen Kritikpunkte die in den letzten Jahren an der Geschäftsführung aufgekommen sind. Mit den Dauerkartenpreisen, dem „Echte Liebe“-Marketingwahnsinn, dem „Ballspielfinale“, der Asienreise, dem fehlenden Fanhaus und der allgemeinen Ignoranz gegenüber den Faninteressen wurden dabei jedoch nur einige Dinge genannt die immer weitere Gräben zwischen Fans und Funktionären aufreißen. Wenn man noch die vielen Kleinigkeiten bedenkt über die man immer wieder die Stirn runzelt und die einen immer mehr von der GmbH & Co. KGaA entfremden wie zum Beispiel ganz aktuell die Opelwerbung überm Adi Preißler-Zitat, sollte sich jeder Fan die Frage stellen, wie lange er noch die Augen vor der momentanen Entwicklung in Dortmund verschließen kann.

Das Rumgelaber über Sachzwänge im modernen Fussball und zu bezahlende Reus-Gehälter kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass Watzke, Cramer und Konsorten längst jedes gesunde Maß verloren haben. Wir wollen nicht dabei zusehen wie unser Verein zu einem ecken- und kantenlosen Plastikclub verkommt dem Beliebtheitswerte im Ausland, Facebook- und Twitterfollower und der wirtschaftliche Gewinn wichtiger als alles andere sind! Im Verlauf der zweiten Halbzeit wurde die Überlegenheit unserer Elf dann wesentlich klarer. Dem 2:0 von Kagawa folgte nach Foul an Matthias Ginter der Elfmeterpfiff und der Treffer zum 3:0 Endstand von Aubameyang, welcher der Südtribüne immerhin noch ausgelassene Schlussminuten bescherte. Nach kurzer Feierei mit der Mannschaft ging es schnurstracks in unsere Räumlichkeiten und ins Bett. Und so endet dieser Bericht wie der zum vorangegangenen Heimspiel: Sonntagsspiele sind scheiße!

AMATEURE

BORUSSIA DORTMUND - Mönchengladbach

Zuschauer: 1.765 (Gäste~10) Ergebnis: 1:2

Dem Boykott aufgrund der überzogenen Eintrittspreise beim Profispiel in Hoffenheim geschuldet, fand sich die aktive Fanszene am vergangenen Mittwoch in der Roten Erde ein, wo mit der Zweitvertretung von Borussia Mönchengladbach ein vergleichsweise harter Brocken zu Gast war. Zum einen bieten Amateurspiele im Rahmen eines Boykotts ein hervorragendes Alternativprogramm und zum anderen haben unsere Amateure die Unterstützung nach dem katastrophalen Saisonstart aktuell mehr als nötig.

So fanden wir uns, wie schon in der vorletzten Saison beim Boykott des Spiels in Stuttgart, in der Kurve der Roten Erde ein um von dort aus mit den anderen Gruppen und aktiven Fanclubs die Mannschaft zu unterstützen. Hier ist erneut die große Resonanz innerhalb der SÜDTRIBÜNE DORTMUND zu loben, was zum einen den geschlossenen Protest ermöglichte und zum anderen ein sehr anständiges Zaunfahnenbild in die Kurve der Roten Erde zauberte.

Die ersten Gesänge der Kurve richteten sich dementsprechend auch in Richtung Sinsheim und griffen zunächst die Preisproblematik auf. Fußball muss bezahlbar sein, für alle! Um dabei das Wesentliche nicht aus den Augen zu verlieren wurde dann auch hier nochmal betont, dass die Mutter von Dietmar Hopp ihre Brötchen im horizontalen Gewerbe verdiente, ehe man sich der Unterstützung der Amateure zuwandte. Zwar ist die Akustik in der Kurve nicht annähernd so gut wie im Block H, dennoch gelang es uns mit abwechslungsreichem Liedgut im Verlauf der ersten Halbzeit einen ansprechenden Auftritt abzuliefern. Die zahlreichen großen und kleinen Schwenkfahnen rundeten die Sache ab, während es auf dem Platz schon zwei Mal im Tor von BVB-Keeper Bonmann klingelte.

Kurz nach Wiederanpfiff zeigte die Mannschaft immerhin in Bezug auf unsere Forderung nach „Spielen ohne Leiden“ guten Willen und verkürzte in Minute 49 zum 1:2.

Generell kamen die Amateure wesentlich besser aus der Kabine und erspielten sich im Verlauf des zweiten Durchgangs sogar einige Ausgleichschancen, sodass man sich wenigstens einen Punkt am Ende mehr als verdient hätte. Der gute Auftritt auf dem Rasen wirkte sich dann auch positiv auf das Geschehen in der Kurve aus, wo nochmal eine Schippe nachgelegt wurde.

Trotz alledem ließ die Mannschaft mal wieder alle drei Punkte liegen und so macht sich langsam das Horrorszenario eines erneuten Abstiegs inklusive Abmeldung vom Spielgeschehen breit. Wir wollen jedoch nicht vergessen, dass wir uns erst in der Mitte der Hinrunde befinden und es für solche düsteren Gedanken noch zu früh ist. Es gilt unsere Mannschaft die wenigen Spiele bei denen es dank Parallelansetzungen möglich ist weiter aufs Beste zu unterstützen.

Dass sich die Spieler der 2. Mannschaft bei ausbleibenden Punkten nicht wegducken wie es unsere Profis im Vorjahr so schön vorgemacht haben und in die Kurve kamen um sich per Handschlag für die Unterstützung zu bedanken ließ einen dann doch etwas milde gestimmter den Abend beenden.



KEIN ZWANNI

Fußball muss bezahlbar sein!

Nachdem es in den letzten Monaten verhältnismäßig ruhig um die Kampagne „Kein Zwanni – Fußball muss bezahlbar sein“ geworden war, hatte es der September dieses Jahr echt in sich:

Neben den völlig unverhältnismäßigen Eintrittspreisen, die der BVB in Euro League aufrufen wollte, waren wir auf einmal mit den Hoffenheimer Mondpreisen von 55 Euro für die günstigste Sitzplatzkarte konfrontiert. Glücklicherweise konnten wir das erste Thema nach einem formidablen „Shitstorm“ recht zeitnah ad acta legen und unter einem (weiteren) Fehler in den Geschäftsprozessen am Rheinlandamm verbuchen. Leider erledigte sich Onkel Dietmars Preisstruktur nicht auch von alleine und so stand nach der Fandeleiertagung zum ersten Mal die Forderung im Raum, einen Boykott des Spiels im malerischen Sinsheim auszurufen.

Nachdem der BVB vergeblich versucht hatte, bei der TSG zu intervenieren und vielleicht noch einen Kompromiss zu vereinbaren, stand die Entscheidung schnell fest. Neben den Ultragruppen solidarisierten sich eigentlich alle nennenswerten Fanclubs der aktiven Szene sowie auch die Fanabteilung von Borussia Dortmund und das Online Fanzine schwatzgelb.de mit unserem Aufruf, dem Spiel fernzubleiben, um mal wieder ein deutliches Ausrufezeichen für nachhaltige Preisstrukturen zu setzen.

Aufgrund unser gut vernetzten Organisationsstrukturen gestaltete sich der Protest bei diesem Mal verhältnismäßig einfach, da sich ein Großteil der Akteure in kurzer Zeit online abstimmen kann. Auf unseren Onlinekanälen (<http://www.keinzwanni.de> und bei Facebook) verbreiteten wir den Aufruf, sich für das Spiel bei der TSG Hoffenheim nicht mit Karten einzudecken und baten die Fanclubs auf ihre Kontingente zu verzichten. Parallel dazu handelten wir mit dem Verein aus, dass die ADK Inhaber auf ihr Vorkaufsrecht verzichten dürfen, ohne weitere Konsequenzen zu befürchten.

Schlussendlich waren ausnahmsweise auch mal die Spielplaner auf unserer Seite und so setzte der WFLV passenderweise das Spiel der Amateure gegen die U23 von Mönchengladbach parallel zur Begegnung der Profis an. So konnten wir endlich einmal Kapital aus den ewigen, sinnlosen Parallelansetzungen schlagen, und als Alternativprogramm alle Fans zum Spiel der Amateure in die Rote Erde einladen und diese Bühne für unseren Protest nutzen (Bericht an anderer Stelle im Heft).

Obwohl der BVB erstmal seit Jahren einen freien Verkauf über die ominöse Hotline anbot, schafften wir es, dass über 800 Karten zurück in die Metropolregion Rhein-Neckar gesendet werden mussten. Ein großes Kompliment und aufrichtiges Dankeschön an alle diejenigen, die schweren Herzens darauf verzichtet haben, unseren BVB anzufeuern. Und auch wenn das schon Erfolg genug gewesen wäre, geschah einen Tag vor dem Spiel das Unfassbare:

Auf erneute Intervention unserer Geschäftsleitung und dem Verweis, dass ein nicht ausverkaufter wohl kaum der Unlust des Spitzenreiters geschuldet sei, lenkten die Hoffenheimer tatsächlich ein: So will man in Zukunft nicht nur gänzlich auf Topspielzuschläge verzichten, man erklärte sich sogar bereit, die zusätzlich generierten Einnahmen für das BVB Lernzentrum zu spenden. Chapeau Fanszene von Borussia Dortmund, einmal mehr zeigt sich wie wichtig Solidarität untereinander ist und was wir gemeinsam erreichen können. Danke gilt an dieser Stelle natürlich auch den Verantwortlichen von Borussia, auf deren Initiative letztlich die entscheidenden Zusagen errungen wurden.

Der Volkssport Fußball darf niemals diejenigen ausschließen, die das Herzstück unseres geliebten Sportes ausmachen. Die Fans, die für die einzigartige Stimmung verantwortlich sind, um die die Bundesliga in ganz Europa beneidet wird. Gemeinsam sind wir stark, eine Phrase, die wir in den letzten Wochen eindrucksvoll mit Inhalt gefüllt haben. Fußball muss bezahlbar sein! Für alle!

AUF WIEDERSEHEN

Zum Abschied von Kevin Großkreutz

Ach, Kevin...

Als ich einst den Text zum Abschied von Jürgen Klopp fürs Vorspiel Nummer 115 schrieb, flossen mir die Wörter förmlich aus dem Kopf. Beim Dreh eines Musikvideos würden die Protagonisten von einem One-Take sprechen. Jetzt wo ich hier am Text für Kevin sitze, fließt gar nichts. Im Gegenteil, es stockt. Ach Quatsch, es läuft gar nichts zusammen. Es ist ja kein richtiger Abschied, nur eine vorübergehende Trennung. Zumindest nehme ich es so wahr.

Kevin ist der wahr gewordene Traum eines jeden Dortmunder Jungen, der irgendetwas mit Fußball am Hut hat. Ich habe zwar schon ein paar Jahre auf dem Buckel, aber ich denke, es ist heute bei den Jungs auf den Bolzplätzen der Stadt nicht anders als in den späten 80ern und frühen 90ern. Wir spielten immer Fußball. Entweder direkt nach der Schule oder in den Ferien vom Frühstück bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Laternen angingen. Zwischendurch ging es nur schnell nach Hause zum Mittagessen.

Wir alle wollten immer nur eins, nämlich so sein wie unsere Helden in Schwarz und Gelb. Wir alle träumten davon, nur ein einziges Mal im Trikot mit den heiligen drei Buchstaben auf der Brust ins vollbesetzte Westfalenstadion einlaufen zu dürfen. In einem Pflichtspiel. Und wenn es aufgrund mangelnden Talents nur für die letzten zehn Sekunden eines längst entschiedenen Spiels wäre. Nur ein einziges Mal als Spieler die Süd im Rücken spüren zu dürfen. Tausende Jungs träumen hier und anderswo den gleichen Traum. Über all die Jahre, immer wieder. Und Kevin hat es geschafft.

Er spielte in der Jugend für verschiedene Dortmunder Vorortvereine und schaffte es dann zum BVB. Allerdings wurde er dort 2002 als zu schwächlich eingestuft und ging nach Ahlen, wo er sich zum Profi entwickelte, um dann 2009 nach Hause zu kommen. Traum erfüllt, Profi beim BVB. Mehr geht nicht.

Kevin kämpfte sich mit Herz, Leidenschaft und unbändigem Willen in die erste Mannschaft, spielte überall wo er gebraucht wurde, Hauptsache Stammspieler bei unserer Borussia. Selbst im Tor stand er am letzten Spieltag der Saison 2012/13 für knapp zehn Minuten.

Zwischendrin schmissen ihn Verletzungen immer wieder zurück, die ihn aber nicht daran hinderten, sich anschließend wieder voll reinzuhängen, um den Anschluss an die erste Elf zu halten. Er war sich auch nicht zu schade, für die Amateure aufzulaufen, wenn er mal wieder zwischen beiden Mannschaften pendelte. Sein Wille, für unseren Verein zu spielen, ist vorbildlich. Vorbildlich für die vielen träumenden Jungs auf den Bolzplätzen und für alle Menschen, die unserem Verein rund um den Globus folgen.

2014 wurde Kevin gar für die WM in Brasilien nominiert, wo er bekanntermaßen Weltmeister wurde. Dass er nicht gespielt hat? Ärgerlich, aber drauf geschissen; ehrlich! Kevin, Du hast es von den Straßen Evings bis zum Weltmeister an der Copacabana geschafft. Alter, wir sind stolz auf Dich und alle sicherlich auch ein klitzekleines Bisschen neidisch, ohne aber missgünstig zu sein. Wir gönnen Dir das, aus tiefstem Herzen. Du hast es Dir verdient!

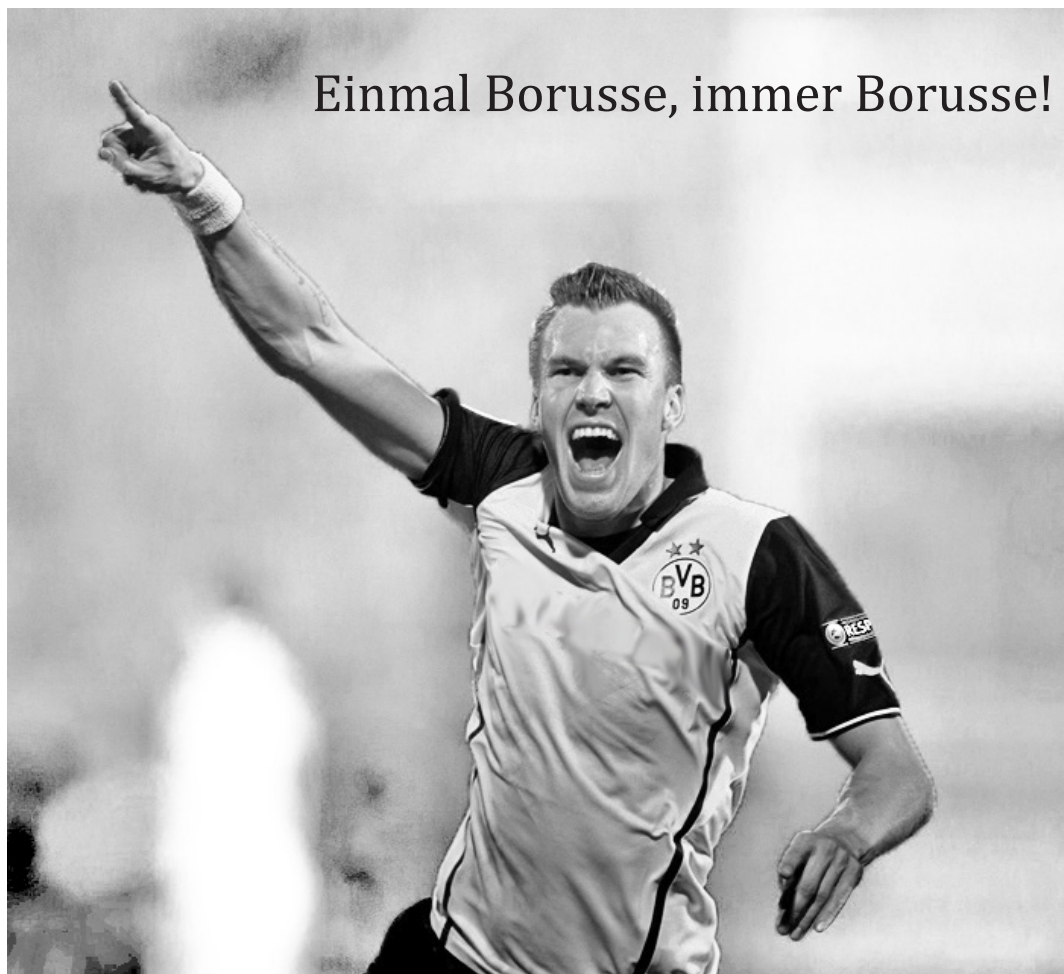
Unabhängig von den sportlichen Höhen und Tiefen hat sich Kevin immer für die Fanszene interessiert. Wobei interessiert hier der falsche Ausdruck ist. Er war und ist ein Teil von ihr. Kevin hat unzählige Kontakte, Bekanntschaften und echte Freunde in unserer Gemeinschaft. Diese bleiben natürlich bestehen, auch wenn Du jetzt nicht mehr für unseren Verein spielst. Nur weil einer von uns vielleicht mal woanders studiert oder arbeitet, ist er oder sie ja auch nicht raus. Ist doch klar. Vielleicht wurde Dir die fehlende Trennung zwischen Spieler und Fan zum Verhängnis. Ir regen uns über jede noch so kleine Kleinigkeit auf, die der Verein produziert und nicht unseren Vorstellungen entspricht. Wir können das, wir sind schließlich „nur“ die Jungs und Mädels von der Süd. Klare Rollenaufteilung quasi. Du aber bist beides in einer Person vereint, Spieler und Kurvengänger.

Beide Positionen inne zu haben, führt früher oder später zu Interessenkonflikten. Nicht unbedingt in Dir, aber bei den Kreisen, welche Dich auf beiden Seiten umgeben. Stichwort: Zwischen den Stühlen. Wir rechnen es Dir sehr hoch an, dass Du Dir innerhalb der Glaskuppel BVB das ein oder andere Mal Luft gemacht hast, was in der Chefetage nicht immer Beifallsstürme hervorgerufen hat. Du hast mal verlauten lassen, dass das alles nicht mehr Deine Borussia wäre, dass im Verein alle zu sehr auf den Wettbewerb mit dem FC Bayern fokussiert sind. Dinge, die sich als Ulträ oder Fan leicht sagen lassen, auch laut. Aber als Spieler eckt man damit an und schafft Unruhe.

Manchmal muss man gehen, um wiederzukommen. Wir wünschen uns für Dich, aber auch für uns, dass Du eines Tages Deine und unsere Borussia wieder für Dich entdeckst. Du wirst sie eh immer im Herzen tragen. Das weißt Du und das wissen wir. Ob Du als Spieler wiederkommst oder nicht, spielt für uns keine allzu große Rolle. Du bist als Borusse jetzt zu Galatasaray gegangen und wirst vielleicht noch hier und da woanders in Deiner Karriere spielen. Egal wo es sein wird, Du wirst es als Borusse tun. Und irgendwann kommst Du als Borusse nach Hause und wirst wieder in unserer Mitte sein.

Denn Du hast es in Deiner Abschiedsmeldung selbst gesagt:

Einmal Borusse, immer Borusse!



GEGNERVORSTELLUNG

PAOK Thessaloniki

Im ersten Auswärtsspiel wartet neben der vermutlich größten sportlichen Hürde in der Gruppenphase mit PAOK der einzige Verein mit einer ernstzunehmenden Fanszene. Die Ursprünge des Vereins reichen bis in Jahr 1926 zurück, als der Verein von griechischen Flüchtlingen aus Konstantinopel gegründet wurde. Hinweise auf diese Wurzeln finden sich im Vereinslogo, welches den doppelköpfigen Adler mit angelehnten Flügeln zeigt, der früher das Logo des byzantinischen Reiches bildete. Mit der Wahl der Vereinsfarbe schwarz wollten die Vereinsgründer die Trauer über den Verlust der einstigen Heimat ausdrücken, während das weiß im Gegensatz dazu für die Hoffnung auf eine bessere Zukunft steht.

Paok ist einer der wenigen Vereine, die seit Gründung der ersten griechischen Liga ununterbrochen in dieser spielen. Zwar sind die Vereine aus Thessaloniki im Vergleich zu den Athener Clubs bei weitem nicht so erfolgreich (2 Meisterschaften, 4 Pokalsiege), dennoch verfügt Paok über eine große Anhängerschaft und ist nach Olympiakos Piräus das beliebteste Team des Landes. Der aktive Kern der Fans steht im Toumba-Stadion im Gate 4, nach dem auch die Ultragruppe des Vereins benannt ist. Sicherlich muss man etwas weiter ausholen, um die Hintergründe der griechischen Fanbewegung verstehen zu können, da diese keinesfalls mit den Strukturen in Deutschland vergleichbar sind.

Alleine die Tatsache, dass alle Ultragruppen in Griechenland über mehrere tausend Mitglieder verfügen und die Gründung der ältesten Gruppe (Gate 13 Panathinaikos Athen) sich im nächsten Jahr zum 50. Mal jährt. Gate 4 kann auch auf eine fast 40-jährige Geschichte zurückblicken und ist neben den Fußballspielen auch bei anderen Sportarten wie Basketball, Volleyball vertreten. Anders als in Deutschland besitzen alle griechischen Ultragruppen sogenannte Clubs, die als Ableger der Gruppe über ganz Griechenland bzw. sogar in Europa verteilt sind. In diesen sind alle Fans einer Region, einer Stadt oder eines Bezirkes organisiert, sodass der Anteil der normalen, unorganisierten Fans im Vergleich zu Deutschland auf ein wesentlich geringeres Maß beschränkt.

So verfügt Paok auch über einige Clubs in Deutschland, wie z.B. in Stuttgart, Frankfurt, Berlin, Düsseldorf, Dortmund, Reutlingen etc. .

In der dreigeteilten Stadt sind Paok und Aris mit Abstand die größten Vereine, zu denen sich der dritte, größere Verein Iraklis gesellt, der aber nur über einen einzigen Club verfügt und auch nur in der Umgebung des eigenen Stadions über eine Anhängerschaft verfügt. Der Hauptfeind von Paok ist wie vermutlich den meisten mittlerweile bekannt sein dürfte, Aris mit seiner Gruppe Super 3, zu denen unsere Gruppe sowie die Desperados seit einiger Zeit eine Freundschaft pflegen. Daher dürfte uns bei unserem Gastspiel ein heißer Tanz erwarten, da Gate 4 durch die Verbrüderung mit Super 3 das Spiel als so wichtig ansieht, als würde ein Derby direkt gegen Aris ausgetragen werden. Dabei ist zu erwähnen, dass das Derby seit über 10 Jahren, wie alle Spiele der fantechnisch interessanten Teams gegeneinander, ohne Gäste ausgetragen wird und ein Gästeblock mit 1.600 Dortmundern eine absolute Rarität darstellt.

Dies hat seine Ursprünge darin, dass es rund um diese Spiele immer wieder zu Ausschreitungen mit den Bullen oder den Gästen kam und als einzige Reaktion darauf durch die Clubpräsidenten, den Staat und die Polizei von nun an ein Verbot für Gäste ausgesprochen wurde. Eine Ausnahme bildet hierbei das Ligaspiel zwischen Panathinaikos Athen und Paok vor einem Jahr, als in Folge des zuvor friedlich verlaufenden Pokalfinales zwischen den beiden Teams das erste Mal das Experiment gewagt wurde, wieder Gäste aus Thessaloniki in einem regulären Ligaspiel zuzulassen. Das Ende vom Lied kann man sich sicher denken, zwischen den knapp 500 Paok-Fans und den Anhängern von Panathinaikos kam es zu minutenlangen, aufernden Ausschreitungen am Gästeblock, als jede Menge Sitzschalen, Pyrotechnik, Feuerlöscher und sogar eine Trommel zwischen beiden Fanlagern ausgetauscht wurden.

Die Polizei hatte Mühe dem Spektakel Einhalt zu gebieten und konnte erst durch den massiven Einsatz von Schlagstöcken und Tränengas die Situation wieder unter Kontrolle bringen.

Dieser Vorfall und die Ereignisse rund um das letzte Athener Derby zwischen Panathinaikos und Olympiakos haben dazu geführt, dass der griechische Staat noch wesentlich stärker als bisher die Zügel angezogen hat und mit massiver Repression versucht, die aktiven Fans von der Bildfläche zu vertreiben. Beispielsweise müssen alle Clubs der Gruppen benennen, der für sämtliche Gesetzesübertretungen seines Clubs haftbar gemacht werden kann, auch wenn dieser damit überhaupt nichts zu tun hat.

Weiterhin besteht das Gästeverbot für alle großen Spiele und auch bei den fantechnisch uninteressanten Gegnern wird erst wenige Tage vorher durch die Polizei und den betreffenden Vereine entschieden, ob überhaupt Gäste anreisen dürfen. In den unteren Ligen, wie z.B. bei Aris in der dritten Liga, sind diese Regeln hingegen nicht derart streng, sodass diese in der vergangenen Saison alle Auswärtsfahrten bestreiten konnten.

Auch die Art der Unterstützung in Griechenland lässt sich in keinster Weise mit Deutschland vergleichen. Es ist wohl schwer, den griechischen Stil in Worte zu fassen, da dies in keinster Weise die Realität wiedergeben kann, dennoch lassen sich die melodischen, laut vorgetragenen Lieder, eine absolut fanatische Einstellung zum Spiel an sich und der exzessive Gebrauch von Pyrotechnik hervorheben. Letzterer dürfte jedoch aus Angst vor den Sanktionen durch die UEFA wesentlich geringer bis gar nicht ausfallen, da Paok immer noch wegen der Ausschreitungen beim Spiel gegen Rapid Wien unter besonderer Beobachtung steht. Die Anhänger von Rapid Wien pflegen seit über 10 Jahren eine Freundschaft zu Gate 13 von Panathinaikos Athen, weshalb es bei deren Gastspiel im Toumba-Stadion zu Krawallen zwischen beiden Fanlagern kann. Die Geschehnisse dürften wohl einen kleinen Vorgeschmack geben, auf das was uns in Saloniki erwarten wird.

Die größte Freundschaft von Gate 4 wird zu den Grobari (Totengräbern) von Partizan Belgrad gepflegt, die das Motto „iste boje - ista vera“ (dt. gleiche Farben – gleicher Glaube) verbindet.

Dazu ist zu erwähnen, dass der orthodoxe Glaube eine große Rolle spielt und es daher viele Freundschaften zwischen russischen, serbischen und griechischen/zypriotischen Teams gibt. Ebenso spielen Vereinsfarben eine elementare Rolle, so dass die meisten Freundschaften zwischen Teams mit gleichen Vereinsfarben geschlossen sind, wie z.B.:

Olympiakos – Crvena Zvezda – Spartak Moskau
Panathinaikos – Rapid Wien
Paok – Partizan – (Besiktas und OFI Crete)
Aris – Borussia Dortmund
AE Larissa – 1. FC Nürnberg
Dinamo Moskau – OFK Beograd – Anorthosis Famagusta

Um nur die wichtigsten Bündnisse hervorzuheben. Freundschaften innerhalb Griechenlands existieren so gut wie gar nicht, da die „Wir hasen alle anderen“-Mentalität sich bei allen Anhängerschaften wiederfindet. Eine Ausnahme hierbei stellt die Verbindung zwischen Gate 4 und OFI dar, bei denen aber wohl eher der gegenseitige Respekt und die Vergabe von Karten an das Gästeteam im Vordergrund stehen.

Zu guter Letzt möchte ich noch eine paar „Hinweise in eigener Sache“ geben: Seid euch darüber bewusst, dass dieses Spiel nicht wie jedes andere zu behandeln und dies sicher eine neue Dimension für uns darstellt. Passt daher gut auf eure Sachen und euch selbst auf, haltet euch an größere Gruppen und lauft nicht mit Dortmund-Klamotten einfach blind durch die Stadt. Auch für unsere Freunde von Super 3 ist dies ein besonderes Spiel, sicherlich werdet ihr von den Aris-Fans und den Super 3-Leuten freundlich empfangen, daher behandelt diese auch mit dem nötigen Respekt und Offenherzigkeit gegenüber der euch entgegengebrachten Gastfreundschaft.

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Argentinien

Der argentinische Fußballverband AFA hat in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Sicherheit der Provinz von Buenos Aires das seit Juli 2013 bestehende Gästefanverbot, das landesweit ausgesprochen wurde, nachdem ein Fan nach Auseinandersetzungen in La Plata durch von der Polizei abgefeuertes Gummischrot verstorben ist, zum vergangenen Wochenende hin teilweise aufgehoben. Zu den Spielen zwischen Arsenal de Sarandi und Club Olimpo Bahia Blanca in der Primera Division sowie Tristan Suarez und Club Sportivo Italiano in der Primera B Metropolitana wurden auswärtigen Zuschauern erstmals wieder der Zutritt gewährt, während es beim Erstligaspiel in Sarmiento entgegen den Planungen daran scheiterte, dass man im Umbau befindlichen Stadion so kurzfristig keinen separaten Gästeblock organisieren konnte.

Darüber hinaus kündigte der Verband an, ähnlich wie am Wochenende bis zum Saisonende an jedem Spieltag, jeweils drei Spiele auszuwählen, für die der Ausschluss aufgehoben wird, was aber gleichbedeutend damit ist, dass sich argentinische Fans bis zur gänzlichen Aufhebung vorerst noch gedulden müssen.

Rostock

Aufgrund des Zündens von Pyrotechnik auf der Südtribüne sowie den Versuchen, über den Pufferbereich zum Gästeblock zu gelangen, kam es bei der Mittwoch Abend-Partie zwischen Rostock und Magdeburg zu einer etwa 15-minütigen Spielunterbrechung. Als Reaktion darauf hat der FC Hansa nun beschlossen, die Heimkurve für das Heimspiel gegen die selbsternannten Sachsenkrieger aus Dresden, die in der Vorsaison an selber Stelle für eine Spielunterbrechung sorgten, zu sperren. Ferner kündigte man an, dass es Dauerkarteninhabern nicht möglich sein werde, bereits erworbene Eintrittskarten gegen Zugangsberechtigungen zu anderen Tribünen umzutauschen.

Münster / Osnabrück

Am vergangenen Mittwoch kam es zum Derby zwischen dem VfL Osnabrück und Preußen Münster, das auf Anordnung der örtlichen Behörden und dem DFB ohne Gästefans aus Münster stattfand. Das Münsteraner Fanprojekt meldete im Vorfeld einen Demonstrationzug durch Osnabrück an, welcher zunächst verboten wurde. Ein Eilantrag beim Verwaltungsgericht Osnabrück ermöglichte es ihnen daraufhin doch zu demonstrieren, bevor die Stadt Einspruch beim Oberverwaltungsgericht Lüneburg einlegte, das den Demonstrationzug durch Osnabrück praktisch in letzter Sekunde verbot. Stattdessen entschied es, dass die Preußen-Anhänger lediglich eine stationäre Kundgebung am Hauptbahnhof abhalten dürfen, an der letztendlich etwa 500 von ihnen teilnahmen, um gegen den Ausschluss von Gästefans zu protestieren.

Ähnlich wie die Kölner beim rheinischen Derby verzichtete die Heimseite rund um die Violet Crew sowohl auf optische als auch auf akustische Unterstützung ihrer Mannschaft. Die Osnabrücker kritisieren im Speziellen ihren Verein dafür, dass er dem Verbot zustimmte und man diese Botschaft nicht vom Verein selber, sondern vom Fandachverband des Rivalen erhalten hätte.

Unabhängig von obigen Ereignissen wurde ein Osnabrücker Fan vom Amtsgericht zu einer Geldstrafe von 100€ verurteilt, weil er während eines Fanmarsches bei einem der letzten Derbys mit in Schmähesänge gegen den Rivalen eingestimmt haben soll. Das Amtsgericht begründet das Urteil konkret damit, dass der Angeklagte u.a. mit dem Schlachtruf „Tod und Hass dem SCP“ die Allgemeinheit belästigt hätte. Das Oberlandesgericht Oldenburg, welches das Urteil betätigte, ging sogar weiter und erklärte, dass die Fans „Regeln der Sitte, Anstand und Ordnung in erheblicher Weise“ verletzt hätten. Bevor die 100€ allerdings fällig werden, solle das Amtsgericht aber prüfen, ob der Angeklagte vorsätzlich in die Gesänge eingestimmt haben soll oder nicht.

Der vielzitierte Feuerzeugwurf eines Osnabrücker Zuschauers auf den Schiedsrichter des Pokalspiels gegen RB Leipzig, welcher bei einer 1:0-Führung bekanntlich zum Spielabbruch führte, hat neben der Niederlage am Grünen Tisch, Teilausschlüsse der eigenen Fans bei zwei Heimspielen zur Folge. Bei den Spielen gegen die Zweitvertretung des VfB Stuttgarts sowie Rot-Weiß Erfurt muss die heimische Osttribüne geschlossen bleiben. Auf der gegenüberliegenden Stehplatztribüne auf der Westtribüne muss zudem ein Pufferbereich errichtet werden.

Ferner wird es beim Spiel gegen Erfurt es nur Dauerkarteneinhabern sowie Gästezuschauern erlaubt sein, dem Spiel beizuwohnen, wobei der DFB den VfL für die Aufklärung der Vorfälle und der Mitarbeit bei der erfolgreichen Täterermittlungen wohlgermerkt belohnen möchte und kulanterweise von einem Geisterspiel absieht.

Dachte man, der DFB hätte mit seinen Strafen gegen die Erfurter Pyroshow zum Abschied des Steigerwaldstadions, welche selbst von der örtlichen Feuerwehr abgenickt wurde, oder mit dem kollektiven Fahnenverbot gegen unsere Fanszene, das Auswärtsspiel für Auswärtsspiel eigenhändig außer Kraft gesetzt wird, das Ende der Sinnlos-Fahnenstange erreicht, setzen die Herren aus der Otto-Fleck-Schneise noch einen drauf.

Die Frankfurter Eintracht wurde jüngst mit einer Geldstrafe in Höhe von 20.000€ belegt, da es nach dem Schlusspfiff des Testspiels gegen Leeds United im Rahmen des Sommertrainingslagers in Österreich (!!!) zu körperlichen Auseinandersetzungen zwischen Fans beider Lager kam. Symptomatisch für die Haltung der Bundesligavereine gegen diese Strafpraxis stimmte man dieser wahnsinnigen Forderung zu, sodass das Urteil rechtskräftig und man dem DFB einmal mehr Befugnisse einräumt, die ihm logisch betrachtet nicht mal ansatzweise zustehen.



Wie über alle Kanäle bereits kommuniziert wurde haben wir nach langem hin und her dazu entschieden einen Charterflug zum Auswärtsspiel nach Saloniki anzubieten. Dieser ist glücklicherweise bisher sehr gut nachgefragt worden - allerdings auch immer noch nicht ausgebucht. Dies bedeutet ein finanzielles Risiko.

Hinflug:

Abflug Köln/ Bonn – Thessaloniki am Spieltag (01. Oktober zwischen 10-11 Uhr)

Rückflug:

Thessaloniki – Köln/ Bonn nach dem Spiel (02. Oktober zwischen 3-4 Uhr am Morgen)

Preis:

Selbstkostenpreis von 330€ - Tickets vorhanden!

Anmeldung bis Montag:

Per Mail an charter@suedtribuene-dortmund.de. Lasst uns in eurer Mail wissen, ob ihr Interesse an einer Karte habt oder anderweitig versorgt seid.

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Ausweisart: Personalausweis/ Reisepass

Ausweisnr.:

Ablaufdatum:

Ausstellende Behörde:

Nationalität:

Karte: Ja/Nein

Motiviert euch, motiviert eure Freunde und meldet euch weiterhin fleißig an.



TERMINE

Do. - 01.10.2015	22:05 Uhr	PAOK Thessaloniki - Borussia Dortmund
So. - 04.10.2015	17:30 Uhr	Bayern München - Borussia Dortmund
Fr. - 16.10.2015	20:30 Uhr	FSV Mainz - Borussia Dortmund
Sa. - 17.10.2015	14:00 Uhr	Borussia Dortmund Amateure - SV Rödinghausen
Do., - 22.10.2015	20:00 Uhr	FK Qəbələ - Borussia Dortmund
So., - 25.10.2015	15:30 Uhr	Borussia Dortmund - FC Augsburg

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de

AUFLAGE: 1600 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.